

JOURNAL
für
ORNITHOLOGIE.

Siebzehnter Jahrgang.

N^o 101.

September.

1869.

Ueber die geographische Verbreitung der Vögel Costaricas
und deren Lebensweise.

Von

Dr. A. v. Frantzius.

(Fortsetzung, s. Mai-Heft 1869, S. 195—204.)

FAM. TURDIDAE.

+ 1. *Catharus Melpomene* (Cab.) Sclat.

Findet sich häufig auf der ganzen Hochebene von San José, besonders im April, Mai und Juni, er scheint im April zu nisten. Der einförmige aber liebliche Gesang dieses zierlichen Vogels wird um jene Zeit überall gehört, wo die Wege mit lebenden Hecken eingefasst sind, was in der Nähe der Städte durchweg der Fall ist; hier schlüpft derselbe munter durch das Gebüsch und fliegt, stets sich nahe am Boden haltend, quer über die Wege. Da er sehr wenig scheu ist, kann man sich ihm bis auf geringe Entfernungen nähern und ihn genau beobachten.

+ 2. *Catharus Frantzi* Cab.

Findet sich nur in bedeutender Höhe, c. 6—7000 F. über dem Meere. Ich fand ihn zum ersten Mal am Abhange des Irazú, am Potrero cerrado im April 1859; später erhielt ich ihn von La Palma im Norden von San José, und von Carmiol wurde er beim Rancho redondo am Westabhange des Irazú angetroffen.

+ 3. *Catharus gracilirostris* Salv.

+ 4. *Catharus mexicanus* (Bonap.).

+ 5. *Catharus fuscater* (Lafr.).

+ 6. *Turdus Swainsoni* Cab.

+ 7. *Turdus Aliciae* Baird.

†8. *Turdus Grayi* Bonap.

Gehört zu den allerhäufigsten Vögeln Costaricas und zugleich zu den im ganzen Lande am weitesten verbreiteten. Ich traf ihn sowohl in Lepanto am Golf von Nicoya nahe am Meeresstrande, als auch in einer Höhe von 6000 F. über dem Meere. In der Trockenzeit sieht man ihn selten; im März jedoch, kurz vor Beginn der Regenzeit, hört man seinen eigenthümlichen Drosselruf in den Hecken; mit Beginn der Regenzeit aber, wenn die Brützeit beginnt, wird sein einförmiger Gesang, den man dann vom frühen Morgen bis späten Abend überall im Freien hört, im hohen Grade lästig. Die Costaricaner sagen, da er beim Beginn der Regenzeit seinen lauten Ruf ertönen lässt, er rufe den Regen herbei (llama el agua). In der Trockenzeit besteht die Lieblingsnahrung dieser Drosselart in den kleinen Früchten der verschiedenen Ficusarten, welche sich in dieser Jahreszeit in ungeheurer Masse auf den stets mit grünem Laube bedeckten grossen Bäumen dieser Familie finden.

9. u. 10. *Turdus leucauchen* Scat. und *T. plebejus* Cab. finden sich beide nur vereinzelt und ziemlich selten in abgelegenen, c. 3—6000 F. hoch gelegenen Gebirgswaldungen.

T. obsoletus fand ich im Febr. 1859 in Orosi und im März 1860 am Poasvulkan.

†11. *Turdus nigrescens* Cab.

Diese bisher nur in Costarica angetroffene Art scheint ebenfalls nur in bedeutender Höhe vorzukommen; ich traf sie im März 1859 fast am Gipfel des Irazú, in einer Höhe von 9—10,000 F. Auch J. Cooper fand sie hier. Carmiol will sie auch auf dem weit niedrigeren Dotagebirge angetroffen haben.

†12. *Turdus obsoletus* Lawr.

13. † *Mimus gracilis* ist aus der Liste der in Costarica vorkommenden Vögel zu streichen, da sie in Costarica noch niemals gefunden wurde und das von Hoffmann eingesandte Exemplar aus Guatemala herstammt, von wo man sie, da sie ihres Gesanges wegen sehr geschätzt wird, häufig in Käfigen nach Costarica bringt und hier theuer bezahlt.

FAM. CINCLIDAE.

†14. *Cinclus ardesiacus* Salv.

Diese schöne bleigraue Wasseramsel wurde nur einmal von J. Zeledon in einem Bache im Dotagebirge angetroffen.

FAM. SYLVIIDAE.

- 15.
- Polioptila superciliaris*
- Lawr.

FAM. TROGLODYTIDAE.

- † 16. *Rhodinocichla rosea* (Less.).
 17. *Campylorhynchus capistratus* (Less.).
 18. *Campylorhynchus zonatus* Less.
 19. *Cyphorhinus leucostictus* Cab.
 20. *Cyphorhinus leucophrys* Tschudi.

Wurde nur einmal bei La Palma angetroffen. Ob dieser Vogel ebenfalls ein so ausgezeichnete Sänger ist wie die anderen zu dieser Gattung gehörenden Arten, habe ich nicht erfahren können.

21. *Cyphorhinus Lawrencei* Scl.
 22. *Pheugopedius fasciiventris* (Lafr.)
 23. *Pheugopedius atrogularis* Salv.
 24. *Thryophilus rufalbus* Lafr.

Wurde nur einige Male in den Hecken der Umgegend von San José angetroffen.

25. *Thryophilus pleurostictus* Scl.
 26. *Thryophilus modestus* Cab.

Lebt im dichten Gebüsch, fern von menschlichen Wohnungen und findet sich auf der Hochebene von San José und an höher gelegenen Orten bis 5000 F. über d. M.

27. *Thryophilus thoracicus* (Salv.)
 28. *Thryophilus castaneus* (Lawr.)
 29. *Troglodytes intermedius* Cab.

Diese unter dem Namen Sotarey bei den Eingeborenen bekannte Art ist die häufigste von allen zu dieser Familie gehörigen Arten. Wenig scheu, liebt er die Nähe der menschlichen Wohnungen, woselbst immer nur einzelne Pärchen an den Dächern zu nisten pflegen. Seinen lieblichen Gesang hört man nur kurze Zeit des Morgens beim Sonnenaufgang und am Abend. Er schlüpft mit grosser Behendigkeit durch die dichtesten Hecken und hält sich dabei immer nahe am Boden. In seinen Manieren und seiner ganzen Lebensweise gleicht er ganz dem europäischen *Tr. parvulus*. Man findet ihn zu jeder Jahreszeit auf der ganzen Hochebene bei San José, Alhajuela, Cartago und Orosi.

- 30.
- Troglodytes inquietus*
- Baird.

FAM. SYLVICOLIDAE.

Die auffallende Erscheinung, dass diese Familie in Costarica

durch so zahlreiche Arten vertreten ist, muss dem Umstande zugeschrieben werden, dass sich hier an vielen Stellen alle diejenigen Verhältnisse vereinigt finden, welche für die Lebensweise dieser Vögel besonders geeignet sind. An denjenigen Orten nämlich, wo die Hochebene vom Walde entblösst und mit offenen Wiesen, Maisfeldern und anderen Culturpflanzen bedeckt ist, finden sich stets in der Nähe einige mit dichtem Gebüsch bedeckte Schluchten. Auf den offenen Wiesen und Feldern liefert das reiche Insectenleben den Vögeln hinreichende Nahrung, und das dichte Gestrüpp der Abhänge der Flüsse, Bäche und Schluchten gewährt ihnen den sichersten Schutz während des Brutgeschäftes. Verdorrt jedoch in der Trockenzeit die Vegetation auf Feld und Wiese und geben die Hecken und Gebüsch nicht mehr den nöthigen Schutz und mangelt ihnen das nöthige Insectenfutter, so ziehen sich die Vögel auf die Höhen an den Rändern des Urwaldes zurück, wo beständige Regenschauer die Vegetation frisch und grün erhalten und wo auch das Insectenfutter nicht mangelt. In den Monaten vom Mai bis October findet man sie daher häufig auf der Hochebene von San José und auf der ganzen sonnigen Südwestseite des Landes; in der übrigen Zeit dagegen mehr in der Nähe des Urwaldes auf den Höhen und auf der Nordostseite, woselbst es um diese Zeit ebenfalls häufig regnet.

Wegen ihrer Geschicklichkeit im Insectenfangen werden die verschiedenen Arten dieser Familie Cazadoras genannt.

31. *Mniotilta varia* Linn.

Findet sich im August und September auf der Hochebene von San Jose, namentlich bei San Juan, in dem Gehölze, welches den Namen „La Breña del Padre Hidalgo“ führt; im November fand man sie im Candelariagebirge.

32. *Parula gutturalis* Cab.

Dieser zierliche Vogel, der bis jetzt nur in Costarica angetroffen wurde, findet sich an hochgelegenen Orten. Ich fand ihn im März 1859 am Abhange des Irazú, am c. 6000 Fuss hoch gelegenen Potrero cerrado, wo ihn auch J. Cooper fand. Carmiol traf ihn an dem etwas niedriger gelegenen Rancho redondo.

33. *Parula inornata* Baird.

34. *Protonotaria citrea*. Bodd.

Obgleich ein Bewohner von Nordamerika, findet er sich in

Costarica gerade in den heissesten Gegenden, in Puntarenas, so wie auch in Panama.

35. *Helminthophaga chrysoptera* Linn.

Wurde im August auf der Hochebene, im November im Candelariagebirge und in der Trockenzeit von Carmiol an der Barranca gefunden.

36. *Helminthophaga peregrina* Wils.

Auch diese Art fand sich im August bei San José; von Carmiol wurde sie im Januar bei dem hochgelegenen Städtchen Grecia und im Dotagebirge angetroffen.

37. *Helmintherus vermivorus* Gm.

Findet sich in der Regenzeit in der Umgegend von San José sehr häufig.

38. *Dendroica virens* Gm.

Ich erhielt sie im November vom Candelariagebirge; Carmiol fand sie bei Grecia, an der Barranca und am Rancho redondo.

39. *Dendroica coronata* (Linn.)

40. *Dendroica Blackburniae* Gm.

Wurde in der Umgegend von San José, an der Barranca und im Atirrothale geschossen.

41. *Dendroica pennsylvanica* (Linn.)

42. *Dendroica aestiva* Gm.

Ich erhielt diese Art im August und September aus der Umgegend von San José und Ende November aus dem Candelariagebirge.

43. *Dendroica Vieilloti* Cassin.

Ich sah sie im Mai bei San José.

44. *Seiurus aurocapillus* Linn.

Wurde im August bei San José, im April an der Barranca angetroffen.

45. *Seiurus noveboracensis* Gm.

Diese nordamerikanische Art findet sich auch über einen grossen Theil von Südamerika verbreitet, auch in Brasilien hat man sie angetroffen. In sehr regnichten Jahren sah ich sie öfter im October und November in der Nähe von San José in meinem Garten und Hofe; Carmiol fand sie im März in Angostura.

46. *Seiurus ludovicianus* (Aud.)

47. *Oporornis formosus* (Wils.)

48. *Geothlypis trichas* Linn.

Eine in Cortarica seltene Art, wurde nur einmal im August bei San José geschossen.

49. *Geothlypis philadelphia* (Wils).

50. *Geothlypis Macgillivrayi* Aud.

Auch diese Art gehört zu den selteneren; sie wurde von mir im August bei San José und von Carmiol an der Barranca beobachtet.

51. *Icteria virens* (Linn.)

52. *Myiodioctes canadensis* (Linn.)

53. *Myiodioctes pusillus* Wils.

Eine der häufigeren Arten, findet sich im August auf der Hochebene von San José, im März fand ich sie auf dem Gipfel des Poasvulkans in einer Höhe von c. 7000 F. Carmiol beobachtete sie im April an der Barranca.

54. *Basileuterus culicivorus* (Licht.)

55. *Basileuterus mesochrysus* ScL.

Findet sich ziemlich häufig auf der Hochebene von San José.

56. *Basileuterus uropygialis* ScL.

57. *Basileuterus melanogenys* Baird.

58. *Basileuterus melanotis* Lawr. n. sp.

59. *Setophaga ruticilla* Linn.

Wurde von mir im August auf der Hochebene beobachtet; ebendasselbst im September von Dr. Hoffmann; von Carmiol im März an der Barranca, sowie an der Ostseite in Turrialba und Angostura.

60. *Setophaga aurantiaca* Baird.

Wird in grösserer Höhe als die übrigen angetroffen; von Carmiol wurde sie im Januar im Dotagebirge und an der Barranca und von mir im September im Candelariagebirge gefunden.

61. *Setophaga torquata* Baird.

Wurde ebenso wie *S. aurantiaca* bis jetzt nur in Costarica angetroffen und findet sich in den höhergelegenen Gebirgswäldern (La Palma).

FAM. HIRUNDINIDAE.

62. + *Progne leucogaster* Baird.

Diese Schwalbenart findet man in grosser Anzahl in den Städten, wo sie in den Löchern der Kirchenmauern und anderer hoher Gebäude zu nisten pflegt. In ihrem Fluge und ihrer Lebensweise stimmt sie fast ganz mit der europäischen Schwalbe (*Chelidon urbica*) überein.

63. *Atticora cyanoleuca* var. *montana* Baird.

64. *Cotyle riparia* Linn.

Diese in der alten Welt und Nordamerika vorkommende Art, die sich auch auf den grossen Antillen findet, kommt auch in Costarica vor, wo sie in grosser Anzahl an Abhängen in Erdlöchern nistet.

65. *Stelgidopteryx fulvigula* Baird.

FAM. VIREONIDAE.

Die Lebensweise der zu dieser Familie gehörigen Vögel ist der der *Syivicolidae* sehr ähnlich. Auch sie finden sich vorzugsweise auf der sonnigeren Westseite, wo sie besonders die Hochebene und die hochgelegenen bewaldeten Abhänge der umliegenden Gebirge bewohnen.

66. *Vireosylvia olivacea* Linn.67. *Vireosylvia flavoviridis* Cass.68. *Vireosylvia philadelphica* Cass.69. *Vireosylvia Josephae* ScL.70. *Lanivireo flavifrons* Vieill.

No. 66 und 70 gehören zu den häufigeren Vögeln Costaricas.

71. *Vireo pallens* Salv.72. *Vireo Carmioli* Baird.73. *Hylophilus ochraceiceps* ScL.74. *Hylophilus decurtatus* (Bp.) (*cinereiceps* ScL.)75. *Hylophilus pusillus* Lawr.76. *Cyclorhis flaviventris* Lafr.+ 77. *Cyclorhis subflavescens* Cab.

Im August und Januar fand ich diese Art auf der Hochebene; Carmiol fand sie im April ebendasselbst und im Juli im Dotagebirge. Sie findet sich jedoch sehr einzeln und ist daher einer der selteneren Vögel Costaricas.

78. *Vireolanius pulchellus* ScL. et Salv.

FAM. AMPELIDAE.

79. *Ptilogonys caudatus* Cab.

Dieser interessante Vogel wurde von mir zuerst oberhalb des Potrero cerrado in einer Höhe von c. 8000 Fuss, nahe am Gipfel des Irazu im Monat März angetroffen. Er schien damals in der Paarung begriffen zu sein; denn ich sah eine grössere Anzahl der Vögel mit lautem Geschrei, dabei ihre Haube erhebend, von den dürren Zweigen eines Baumes zum andern fliegen, gleichsam sich verfolgend. Auch später erhielt ich denselben Vogel im Monat

Mai von Quebradhonda an der Nordwestseite des Irazú, einer etwas niedriger gelegenen Stelle. Cooper traf ihn ebenfalls am Irazú, und Carmiol im August an dem zwischen beiden genannten Punkten gelegenen Rancho redondo.

†80. *Myiadestes melanops* Sclat.

Unter dem Namen Silguero war dieser Vogel schon lange als ausgezeichnete Sänger bei den Costaricensern hochgeschätzt; indessen kannte man ihn nur dem Namen nach. Niemals gelang es mir, nur eine einigermaassen annähernde Beschreibung des Vogels zu erhalten, woraus ich hätte entnehmen können, welcher Familie derselbe angehört. Da er sich meistens in den höchsten Wipfeln der hohen Urwaldsbäume aufhält, sehr scheu ist und sein einfach gefärbtes Gefieder ihn nicht bemerklich macht, so war es in der That schwer, ihn in so bedeutender Höhe wahrzunehmen. Erst den vielfachen Bemühungen des in Cartago lebenden Arztes Lucas Alvarado, der als Besitzer einer Kaffeepflanzung in nahe gelegenen Orosi Gelegenheit hatte die Lebensweise der Vögel des Urwaldes zu beobachten, ist es gelungen, sich lebende Exemplare zu verschaffen, welche die Gefangenschaft gut ertrugen und auch bald ihre silberhellen melancholischen Töne erschallen liessen. Seitdem einmal die Jäger den Vogel in der Nähe gesehen hatten, wurde er öfter geschossen oder lebend eingefangen.

Der Silguero ist in Costarica keineswegs selten, denn man hört seine hellen Flötentöne auf allen hohen Waldgebirgen, welche eine Höhe zwischen 6 und 8000 Fuss erreichen.

Ich hielt ein lebendes Exemplar längere Zeit in der Gefangenschaft und ernährte es fast ausschliesslich mit den Früchten von *Phytolacca decandra*, welche das ganze Jahr hindurch in der Umgebung von San José vorhanden sind, und nach deren Genuss die Excremente eine blassrothe Farbe annahmen. Auch verschmähte er nicht andere süsse und saftreiche Früchte, wie Apfelsinen und dergleichen, wohl aber Insecten jeder Art. Der Charakter des Silguero hat entsprechend seinem grau und schwarzgefärbten Gefieder etwas Ernstes und Trauriges; selten hüpfte er fröhlich im Käfig umher; meistens sieht man ihn unbeweglich und träumerisch dasitzen, seinen Blick unbeweglich nach einem bestimmten Punkt gerichtet, wie tief im Nachsinnen versunken; nur des Morgens und Abends hört man für kurze Zeit seine flötenden sanften Töne. Die Brutzeit scheint im April stattzufinden. Bei den jungen, aber

schon ausgewachsenen Exemplaren, die ich im Juni erhielt, war das grau und schwarze Gefieder der alten Vögel noch mit bräunlichen Federn gemischt.

FAM. COEREBIDAE.

81. *Diglossa plumbea* Cab.

Dieser niedliche kleine Vogel liebt das Dickicht des frischen Gebirgswaldes; er findet sich nicht selten rings um den Abhang des Irazú bis hinab auf die Hochebene bei San Juan; auch bei Las Cruces de la Candelaria wurde er von Zeledon im September geschossen.

82. *Dacnis venusta* Lawr.

83. *Dacnis ultramarina* Lawr.

84. *Chlorophanes spiza* var. *guatemalensis* ScL.

85. *Coereba cyanea* Linn.

Wo der eigentliche Aufenthalt dieses Vogels sei, blieb mir unbekannt. Im October und November werden zuweilen einzelne Exemplare, die bis in die Umgegend von San José kommen, gefangen und ihres schönen Gefieders wegen in Käfigen gehalten; sie fressen nur Früchte, sterben aber bald in der Gefangenschaft.

86. *Certhiola mexicana* ScL.

FAM. TANAGRIDAE.

87. *Chlorophonia callophrys* Cab.

Findet sich das ganze Jahr hindurch in den höher gelegenen Gebirgswaldungen (Rancho redondo, Cervantes, Candelaria) sie wird weniger ihres Gesanges als des schönen Gefieders wegen im Käfig gehalten und mit Früchten gefüttert.

88. *Euphonia elegantissima* Bonap.

89. *E. affinis* Less.

90. *E. humilis* Cab.

91. *E. Anneae* Cass. (*rufivertex* Salv.)

92. *E. luteicapilla* Cab.

93. *E. gracilis* Cab.

94. *E. gnatho* Cab.

95. *E. hirundinacea* Bonap.

Sämmtliche Arten kommen zahlreich in der Nähe von San José vor; hier werden besonders die jungen Vögel im Juli und August von den Knaben gefangen, zum Verkauf gebracht und ihres Gesanges wegen in Käfigen gehalten. Viele leben fast ausschliesslich von reifen Pisangfrüchten. Im Freien findet man

am häufigsten *E. elegantissima* an lichten Stellen und dünnen Bäumen, die Früchte einer dem *Viscum album* ähnlichen Schmarotzerpflanze verzehrend.

96. *Euphonia Gouldii* Sel.

Liebt mehr die dichten Waldungen auf der Ostseite, wo man sie bei Angostura, am Pacuar, in Tucurrique (April), sowie auch im Dotagebirge angetroffen hat.

97. *Calliste icterocephala* Bonap.

Findet sich ziemlich häufig und stets im lichten, niedrigen Gehölz am Rande der Wälder im Candelariagebirge (Septbr.), in der Dota, im Turrialbathale und an der Barranca.

98. *Calliste guttata* Cab.

99. *Calliste gyroloides* Lafr.

Wurde bis jetzt nur an der südwestlichen Seite Costaricas, in Savanilla de Pirris (Decbr.), im Thale Guaitil, in der Dota und an der Barranca angetroffen.

100. *Calliste Franciscæ* (Lafr.)

101. *Calliste Dowii* Salv.

Eine der häufigsten Arten, welche auch nahe bei San José bei dem Dorfe Guadelupe angetroffen wird.

Bei den verschiedenen *Calliste*-Arten fand ich als Mageninhalt gewöhnlich weiche Samenkörner verschiedener Gewächse.

102. *Tanagra diaconus* Less.

Gehört zu den allergeinsten Vögeln Costaricas, der namentlich überall an der Westküste angetroffen wird. Er ist wenig scheu und als zudringlicher Näscher den Fruchtbäumen, selbst wenn sie ganz in der Nähe der menschlichen Wohnungen stehen, ungemein schädlich. Sobald nur eine Frucht zu reifen beginnt, finden sich auch diese diebischen Vögel ein. Am meisten lieben sie die Pisangfrüchte, Apfelsinen, Feigen und andere derartige Früchte mit weicher Schale. In Ermangelung angepflanzter Fruchtbäume suchen sie die wildwachsenden Ficusbäume auf. Die Stimme dieses Vogels ist ein scharfer Lockton, mit welchem er seine Anwesenheit anzukündigen pflegt.

103. *Tanagra melanopectera* Hartl.

Diese der vorigen ähnliche Art scheint ausschliesslich die feuchte Ostseite zu hewohnen; Santa Rosa, Turrialba, Angostura und Tucurrique (März) sind die bis jetzt bekannten Fundorte desselben.

104. *Ramphocelus Passerinii* Bonap.

Dieser prachtvoll gefärbte Vogel findet sich häufig und gewöhnlich in grösserer Gesellschaft im dichten Buschwerk in der Nähe der Flüsse an warmen Gegenden der Ostseite, die sich durch eine weit üppigere Vegetation auszeichnet, als die Südwestseite; doch lebt er hier stets fern von menschlichen Wohnungen. Angostura, Navarro, Orosi (April), Tucurrique (März), San Carlos und Sarapiquí (Decbr.) sind die Orte, wo er angetroffen wurde.

105. *Ramphocelus sanguinolentus* Less.

Lebt an denselben Orten, findet sich hier aber viel seltener als die vorige.

106. *Pyranga rubra* (Lin.)

107. *Pyranga erythromelaena* (Licht.)

108. *Pyranga aestiva* Gm.

Findet sich namentlich in der Trockenzeit vom December bis März in Gesellschaft von *Tanagra diaconus*, ist aber weniger häufig und hält sich ferner von menschlichen Wohnungen als jene. Sie wird ihres schönen Gefieders wegen oft in Käfigen gehalten.

109. *Pyranga bidentata* Sw.

Liebt die hochgelegenen Orte Dota, Candelaria, Cervantes, Rancho redondo und Quebradhonda.

110.⁺*Phoenicotheraupis fuscicauda* Cab.

Wurde nur selten (am Sarapiquí und in Angostura) angetroffen.

111.⁺*Phoenicotheraupis vinacea* Lawr.

112.⁺*Phoenicotheraupis Carmioli* Lawr. n. sp.

113. *Lanio leucothorax* Salv.

114. *Eucometis spodocephala* (Bp.)

115. *Tachyphonus luctuosus* Lafr.

116. *Tachyphonus Delattrei* Lafr.

117.⁺*Tachyphonus Cassinii* Lawr.

118. *Tachyphonus propinquus* Lawr.

119. *Tachyphonus tibialis* Lawr.

Findet sich nicht selten in den hochgelegenen Waldgebirgen der Dota und am Irazú bei La Palma, Quebradhonda und Rancho redondo.

120. *Chlorospingus albitemporalis* Lafr.

121. *Chlorospingus pileatus* Lawr.

122. *Buarremon brunneinuchus* Lafr.

Auch diese beiden Arten lieben wie die vorige die frische, feuchte Waldluft der hohen Gebirgswaldungen.

123. *Buarremon assimilis* (Boiss.)?124. *Buarremon chrysopogon* Bonap.

Kommt sehr häufig in nächster Nähe von San José vor, wo er besonders im April und Mai, zur Brutzeit, durch die Hecken schlüpft; er findet sich indessen auch in den höher gelegenen Orten Quebrad Honda und im Dotagebirge.

125. *Buarremon crassirostris* Cass.126. *Pezopetes capitalis* Cab.127. *Arremon aurantirostris* Lafr.128. *Arremon rufidorsalis* Cass.129. *Saltator atriceps* Less.130. *Saltator magnoides* Lafr.131. *Saltator grandis* Licht.

Ueber das Vorkommen und die Brutzeit dieser drei Arten gilt das bei *Buarremon chrysopogon* Erwähnte. Diese vier Vögel nebst den obengenannten *Catharus Melpomene* und *Turdus Grayi* beleben die auf der Hochebene längs den Wegen überall angepflanzten Heckenzäune.

132. *Pitylus grossus* Lin.133. *Pitylus poliogaster* Du Bus.

FAM. FRINGILLIDAE.

134. *Pheucticus tibialis* Baird.

Dieser unter dem Namen Chiltotel bekannte Vogel findet sich nur auf der Ostseite Costaricas, besonders in Turrialba, wo er die Maisfelder besucht. Da er ein guter Sänger ist, wird er gefangen und in Käfigen gehalten. Man füttert ihn mit Mais, den er mit seinem kräftigen Schnabel mit Leichtigkeit zerschrotet. Sein Gesang gleicht dem des europäischen Dompfaffen (*Pyrrhula vulgaris*).

† 135. *Hedymeles ludovicianus* Linn.

Kommt zuweilen, obwohl nicht häufig, vom Februar bis Juni nahe bei San José vor. Ich erhielt gewöhnlich nur Weibchen und nicht ausgefärbte junge Männchen, nur einmal sah ich ein altes Männchen in seinem vollkommenen Farbenschmuck. Als Sänger ist er in Costarica nicht bekannt. Ob er hier brütet, konnte ich nicht erfahren.

- +136. *Guiraca coerulea* (Linn.)
- 137. *Guiraca concreta* (Du Bus).
- 138. *Spermophila Morelleti* Puch.

Findet sich häufig in der Trockenzeit an den Rändern der Felder und an freien Plätzen, wo er aus den hohen abgetrockneten Staudengewächsen die reifen Samen abzulesen pflegt. Dasselbe gilt auch von den fünf folgenden Arten, welche namentlich auf der sonnigen Südwestseite des Landes überall angetroffen werden.

- +139. *Spermophila Hoffmanni* Cab.
- 140. *Spermophila corvina* ScL.
- 141. *Volatinia jacarina* Linn.
- +142. *Phonipara pusilla* Sw.
- 143. *Cyanospiza cyanea* Linn.
- 144. *Cyanospiza ciris* (Linn.)
- 145. *Amaurospiza concolor* Cab.
- +146. *Zonotrichia pileata* (Bodd.)

Obwohl zu den häufigsten Vögeln Costaricas gehörend, wo er gewissermassen den europäischen Sperling vertritt, kommt er nie in so grossen Schaaren vor wie dieser. Auch er hält sich gerne in der Nähe menschlicher Wohnungen auf und zeigt sich sehr zutraulich; er nistet mit dem Beginn der Regenzeit vom April an. Ich beobachtete ein Pärchen, welches dreimal hintereinander im Buschwerk meines Gartens brütete und sich jedesmal ein neues Nest in der Nähe des alten baute, worin es drei bis vier Junge ausbrütete. Der Vogel führt zwar in Costarica den Namen Comemaiz, das heisst Maisfresser; aber nicht deshalb, weil er die ganzen Körner frisst, sondern weil er die zarten Keime desselben abfrisst, sobald diese in der Saatzeit aus der Erde hervorbrechen.

- 147. *Coturniculus passerinus* Wils.

Obwohl dem vorigen sehr ähnlich, findet man ihn weit seltener; auch hält er sich stets fern von den menschlichen Wohnungen; er wurde in den höher gelegenen Gegenden bei San Isidro und Guadalupe nordöstlich von San José angetroffen.

- 148. *Euspiza americana* (Gm.)
- 149. *Embernagra striaticeps* Lafr.
- 150. *Embernagra superciliosa* Salv.
- 151. *Pyrgisoma biarcuatum* Prev.

Ein häufiger Heckenvogel, den man in der Nähe von San

José gewöhnlich in Gesellschaft von *Catharus Melpomene*, *Saltator grandis* und den anderen vorher genannten Arten findet.

152. *Pyrgisoma Kieneri* Bp.

153. *Melozone leucotis* Cab.

Wurde zwar an mehreren fern von einander gelegenen Orten beobachtet (im Guaitil und in Angostura), doch stets nur selten.

154. *Chrysomitris mexicana* Sw.

+ 155. *Chrysomitris columbiana* Lafr.

Stimmen beide in ihrer Lebensweise mit *Spermophila Moreletii* überein.

156. *Chrysomitris Bryantii* Cass.

FAM. ICTERIDAE.

157. *Ocyalus Wagleri* Gray.

158. *Ostinops Montezumae* Less.

Diese beiden Repräsentanten der dem tropischen Amerika eigenthümlichen Familie der Icteriden trifft man nicht selten in den heissen, mit hohem Baumwuchs bestandenen Niederungen und einigen höher gelegenen Thalkesseln an. Der erstere liebt mehr die sonnigere Südwestseite (San Mateo, Aguacate, Orosi), der andere die regnichte Nordostseite (San Carlos, Sarapiquí, Angostura, Tucurrique). Die Nester findet man an sehr hohen Bäumen, in grösserer Anzahl beieinander. Die des ersteren fand ich aus Tillandsien gebaut, die des andern aus den langen rankenden Stengeln von Convolvulaceen. Im März fanden sich in den Nestern von *O. Wagleri* die durch ihre langgestreckte Form ausgezeichneten Eier; im Grunde des locker gebauten Nestes lagen sie ohne weiche Unterlage unmittelbar auf dem Material des Nestes.

159. *Amblycercus Prevosti* (Less.) Cab.

Kommt sowohl an den abgelegeneren Orten der Ostseite (Turrialba, Tucurrique) vor, als auch an der Westseite, und hier selbst in der nächsten Nähe von San José, wo man ihn in den Heckenzäunen fast zu jeder Jahreszeit, jedoch stets einzeln antrifft.

160. *Icterus pectoralis* Wagl.

161. *Icterus Salvini* Cass.

Diese beiden Arten scheinen ausschliesslich der Nordostseite (San Carlos, Turrialba) anzugehören; auf der Südwestseite wurden sie bis jetzt noch niemals angetroffen.

162. *Pendulinus prothemelas* (Strickl.)

163. *Hyphantes Baltimore* Linn.

Dieser im östlichen Nordamerika einheimische Vogel kommt auch in Costarica vor, wo man ihn im Januar, Februar und März sehr häufig antrifft. Er wird seines schönen Gefieders wegen häufig gefangen, in Käfigen gehalten und mit Früchten gefüttert. Seinen Gesang lässt er jedoch in der Gefangenschaft nie ertönen und stirbt bald im Käfig. Ich habe weder junge Exemplare noch die eigenthümlich gebauten Nester in Costarica gesehen, weshalb wohl anzunehmen ist, dass er nur als Zugvogel dorthin kommt.

164. *Xanthornus spurius* Linn.

Es gilt von diesem Vogel dasselbe, was bei dem vorigen bemerkt wurde, nur dass er in Costarica bei Weitem seltener erscheint.

165. *Molothrus aeneus* (Wagl.) Cab.

Dieser hübsche Vogel findet sich in Schaaren, besonders beim Beginn der Trockenzeit in Costarica ein und verschwindet beim Beginn der Regenzeit; indessen ist er auch öfter mitten in der Regenzeit, wenn bei anhaltendem Nordostwinde einige Wochen lang trockenes Wetter eintritt, plötzlich wieder da. Ueber das Nisten desselben ist mir nichts bekannt geworden. In Costarica sieht man die Vögel in dicht belaubten Bäumen sitzen, wo sie nach Art der Staare durcheinander zwitschern, oder sie setzen sich in langen Reihen auf die Firste der Dächer. Ihre Nahrung finden sie reichlich auf dem Marktplatze, wo sie die verschütteten Mais- und Reiskörner emsig auflesen und sich dabei sehr wenig scheu zeigen.

166. *Agelaius phoeniceus* (Linn.)

167. *Quiscalus macrurus* Sws.

168. *Sturnella ludoviciana* Linn.

Gehört zu den häufigsten Vögeln Costaricas, man findet ihn zu jeder Jahreszeit auf offenen Wiesengründen und Savannen in der Nähe des Viehes auf dem Boden im Grase umherlaufend, den Kopf bei annähernder Gefahr emporstreckend und dann im Fluge auf die nächsten Gebüsch und Bäume flüchtend.

Cassicus microrhynchus Sclat. Salv.

Fehlt bis jetzt im Verzeichniss des Herrn Lawrence; er wurde erst nach dem Erscheinen desselben von J. Zeledon bei Tucurrique geschossen; auch unter den von Carmiol gesammelten Vögeln sah ich vor meiner Abreise einige Exemplare desselben.

FAM. CORVIDAE.

+ 169. *Psilorhinus morio* (Wagl.)

Wird überall angetroffen, wo Mais gebaut wird; er kommt daher sowohl an der Küste als auch auf den höchsten Höhen, am Abhange des Irazú (Potrero cerrado) vor, ebenso findet man ihn in gleicher Weise an der Südwestseite (Nicoya) wie auch an der Nordostseite (Turrialba).

(SECTIO CLAMATORES.)

FAM. DENDROCALAPTIDAE.

Die Arten dieser Familie lieben die Nähe des Urwaldes, wo sie sich an den Lichtungen, den sogenannten „Rozas“, an der Grenze der frisch cultivirten Ländereien aufhalten, woselbst man begonnen hat die Urwaldsbäume zu fällen und sie zu verbrennen. Hier finden die Vögel an den unter der Rinde der halbverbrannten und vermodernden Bäume lebenden Insecten ein reichliches Futter. Man findet sie daher stets fern von grösseren Ortschaften, meistens in der Nähe der Wohnungen der Hinterwäldler, wo sich die genannten Bedingungen für ihren Lebensunterhalt finden, wie in der Dota, im Candelariagebirge, im Guaitil, auf dem Aguacate an der Barranca, Quebradhonda, Rancho redondo, Cervantes, Pacuar, Angostura und Tucurrique.

- + 170. *Synallaxis erythropis* ScL.
- + 171. *Synallaxis nigrifumosa* Lawr.
- + 172. *Synallaxis rufigenis* Lawr. n. sp.
- + 173. *Philydor rufobrunneus* Lawr.
- + 174. *Philydor virgatus* Lawr.
- + 175. *Automolus cervinigularis* ScL.
- + 176. *Automolus pallidigularis* Lawr.
- + 177. *Automolus rufescens* Lawr.
- + 178. *Anabazenops variegaticeps* ScL.
- + 179. *Anabazenops lineatus* Lawr.
- + 180. *Xenops mexicanus* ScL.

Als besonders selten erwähne ich:

+ 181. *Oxyrhynchus flammiceps* Temm,
den ich nur einmal von Orosi erhielt.

+ 182. *Sittasomus sylvioides* Lafr.

Die von mir am häufigsten gefundenen Arten waren dagegen:

+ 183. *Margarornis brunnescens* ScL.

+ 184. *Margarornis rubiginosa* Lawr.

Kommen beide bei Quebradhonda vor.

+185. *Glyphorhynchus pectoralis* ScL. et Salv.

+186. *Dendrocalaptes Sancti Thomae* Lafr.

Vom Aguacategebirge.

+187. *Dendrocalaptes multistrigatus* Eyton.

+188. *Dendrornis pardalotus* Vieill.

+189. *Dendrornis erythropygia* ScL.

Wurde in der Candelaria, an der Barranca, am Pacuar und bei Tucurrique angetroffen.

+190. *Picolaptes affinis* Lafr.

Kommt fast in all' den genannten Waldgebirgsgegenden vor.

+191. *Picolaptes compressus* Cab.

+192. *Picolaptes lineaticeps* Lafr.

FAM. FORMICARIDAE.

Da ich von dieser Familie nur sehr wenig Arten kennen zu lernen Gelegenheit hatte, so kann ich über die Lebensweise derselben wenig Neues mittheilen.

+193. *Cymbilanius lineatus* (Vieill.)

+194. *Thamnophilus melanocrissus* ScL.

+195. *Thamnophilus doliatus* Linn.

Ist von allen in Costarica lebenden Arten die häufigste und verbreitetste Art; ich erhielt sie von verschiedenen Gegenden.

+196. *Thamnophilus affinis* Cab. Hein.

+197. *Thamnophilus punctatus* Cab.

+198. *Thamnophilus naevius* (Gm.).

+199. *Thamnophilus Bridgesi* ScLat.

+200. *Thamnistes anabatinus* ScL. Salv.

+201. *Dysithamnus semicinereus* ScL.

+202. *Dysithamnus striaticeps* Lawr.

+203. *Myrmotherula melaena* ScL.

+204. *Myrmotherula fulviventris* Lawr.

+205. *Myrmotherula albigula* Lawr.

+206. *Myrmotherula modesta* Lawr. n. sp.

+207. *Formicivora Boucardii* ScL.

+208. *Formicivora schisticolor* Lawr.

+209. *Ramphocaenus semitorquatus* Lawr.

+210. *Gymnocichla nudiceps* (Cass.).

+211. *Cercomacra tyrannina* ScL.

+212. *Myrmeciza immaculata* ScL. Salv.

+213. *Myrmeciza laemosticta* Salv.

- +214. *Myrmeciza stictoptera* Lawr.
- +215. *Hypocnemis naevoides* (Lafr.)
- +216. *Pithys bicolor* Lawr.
- +217. *Phlegopsis Mac Leannani* Lawr.
- +218. *Formicarius analis* (Orb. Lafr.)
- +219. *Formicarius Hoffmanni* Cab.
- +220. *Grallaria perspicillata* Lawr.
- +221. *Grallaria dives* Salv.
- +222. *Grallaricula costaricensis* Lawr.

FAM. TYRANNIDAE.

Von dieser Familie, die besonders in Südamerika durch zahlreiche Arten vertreten ist, wurden auch in Costarica eine grosse Anzahl von Arten gefunden. Da die Nahrung derselben in Insecten besteht, die sie im Fluge erhaschen, so lieben sie offene freie Plätze, Wiesengründe und Savannen, woselbst sie von den dürren Aesten niedriger Bäume einen freien Ueberblick über die Umgebung haben. Sobald sie eine Beute gewahr werden, stürzen sie mit grosser Schnelligkeit auf dieselbe. Als Vertilger von Ungeziefer sind sie sehr nützlich; besonders gilt dies von *Myiozetetes texensis* und *Laphyctes melancholicus*; beide Arten halfen im Jahre 1854 nicht wenig zur Vertilgung der Heuschrecken mit, die damals von Westen her sich als Plage über die angebauten Strecken Costaricas verbreiteten. Leider wird dieser Nutzen durch den grossen Schaden aufgewogen, welchen sie den Bienenzüchtern zufügen. In der Nähe des Bienenstandes auf dem Gipfel eines Baumes Wacht haltend, stürzen sie sich auf jede Biene, welche den Stock verlässt; auf diese Weise vertilgen sie in kurzer Zeit die ganze Bevölkerung des Bienenstandes.

| 223. *Attila Selateri* Lawr.

+224. *Sayornis aquatica* ScL.

Man sieht ihn häufig an Bächen und fliessenden Gewässern einsam auf einem mitten aus dem Wasser hervorragenden Steine sitzen, von wo er plötzlich emporfliegt, um ein von ihm erspähtes Wasserinsect zu erhaschen.

+225. *Copurus leuconotus* Lafr.

Dieses kleine, zierliche Vögelchen erhielt ich nur einmal aus Turrialba, über seine Lebensweise ist mir nichts bekannt.

+226. *Platyrhynchus cancrominus* ScL.

Ich erhielt denselben aus Navarro.

+227. *Platyrhynchus superciliaris* Lawr.

+228. *Todirostrum cinereum* Linn.

Kommt auch in der nächsten Nähe von San José vor, wo er sich gern in den Hecken aufhält.

+229. *Todirostrum nigriceps* ScL.

+230. *Todirostrum ecaudatum* (Lafr.).

+231. *Oncostoma cinereigulare* ScL.

+232. *Euscarthmus squamicristatus* Lafr.

Liebt die hochgelegenen, kühlen Gebirgsgegenden. Ich erhielt ihn häufig von Quebrad Honda.

+233. *Mionectes oleagineus* Licht.

+234. *Mionectes assimilis* ScL.

+235. *Mionectes olivaceus* Lawr. n. sp.

+236. *Tyrannulus brunneicapillus* Lawr.

+237. *Tyranniscus vilissimus* ScL.

+238. *Tyranniscus parvus* Lawr.

+239. *Elainea subpagana* ScL. et Salv.

+240. *Elainea placens* ScL.

+241. *Elainea Frantzii* Lawr.

Alle drei Arten kommen an der Südwestseite, namentlich während der Trockenzeit an schattenlosen Stellen vor, wo Bäume mit Laubfall im dürren Gestrüpp stehen.

+242. *Elainea arenarum* Salv.

+243. *Legatus albicollis* (Vieill.)

+244. *Legatus variegatus* ScL.

Bewohnt die Hochebene von San José, wurde aber auch bei San Mateo angetroffen.

+245. *Myiozetetes texensis* Giraud.

Ueber die ganze Hochebene verbreitet, findet sich sogar in den mitten in der Stadt gelegenen Gärten ein.

+246. *Myiozetetes granadensis* Lawr.

+247. *Myiozetetes marginatus* Lawr.

+248. *Rhynchocyclus sulphurescens* (Spix.).

+249. *Rhynchocyclus griseimentalis* Lawr. n. sp.

+250. *Pitangus Derbianus* Kaup.

Wurde nur einmal von Herrn Man. Lopez im St. Anathale geschossen.

+251. *Myiodynastes nobilis* ScL. und

+ 252. *Myiodynastes luteiventris* Bonap.

Kommen beide namentlich in der Trockenzeit über die ganze Hochebene verbreitet vor, auch in dem heissen San Mateo und in dem kühlen Klima an der Barranca wurden sie beobachtet. Auf der Ostseite wurden sie bei Cervantes und im Turrialbathale geschossen.

+ 253. *Myiodynastes hemichrysus* Cab. (*superciliaris* Lawr.).

+ 254. *Megarhynchus mexicanus* (Lafr.).

Findet sich in der Nähe von San José, sowie auf der ganzen Hochebene und auch im Thale von Cartago.

+ 255. *Muscivora mexicana* Scl.

Wurde mir nur einmal von Atenas mitgebracht.

+ 256. *Myiobius sulphureipygius* Scl.

+ 257. *Myiobius erythrurus* Cab.

+ 258. *Myiobius capitalis* Salv.

+ 259. *Mitrephorus phaeocercus* Scl.

+ 260. *Mitrephorus aurantiiventris* Lawr.

Lieben beide die kühlen, hochgelegenen Waldgegenden; ich erhielt sie von Quebradhonda, La Palma und den Tabacales, den ersteren auch aus der Candelaria (Decbr.); den zweiten traf Carmiol in der Dota.

+ 261. *Empidonax Traillii* (Aud.)

+ 262. *Empidonax flaviventris* Baird.

+ 263. *Empidonax flavescens* Lawr.

+ 264. *Contopus virens* (Lin.)

Auch von diesen beiden Vögeln gilt das über das Vorkommen der beiden vorigen Gesagte.

+ 265. *Contopus borealis* (Sws.).

+ 266. *Contopus Richardsoni* (Sws.).

+ 267. *Contopus lugubris* Lawr.

+ 268. *Myiarchus crinitus* Linn.

+ 269. *Myiarchus panamensis* Lawr.

+ 270. *Myiarchus Lawrencei* Giraud.

+ 271. *Myiarchus nigricapillus* Cab.

+ 272. *Tyrannus melancholicus* Vieill.

Sämmtliche drei Arten finden sich auf der ganzen Hochebene von San José und gehören zu den häufigsten Vögeln des Landes.

† 273. *Milvulus tyrannus* Linn.

Ist einer der gemeinsten Vögel Costaricas. Er findet sich hier in grosser Anzahl auf den Savannen und Viehweiden. Von dem Aste eines niedrigen Strauches oder von irgend einem andern über den Boden hervorragenden Gegenstande aus erspäht er seine Beute, die er dann plötzlich emporflatternd im Fluge erhascht.

† 274. *Milvulus forficatus* Gm.

Das einzige Exemplar dieses Vogels erhielt ich von dem französischen Arzte Boncourt, der dasselbe an der südlichen Grenze von Costarica, bei Chiriqui, geschossen hatte.

FAM. COTINGIDAE.

Auch von dieser aus Bewohnern Südamerikas bestehenden Familie kommt eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Arten in Costarica vor und darunter einige, deren Vorkommen nur auf Costarica beschränkt ist. Die meisten derselben lieben den dunkeln Schatten des dichten Urwaldes, wo sie sich von den saftigen Früchten verschiedener Bäume und Gesträuche ernähren.

† 275. *Tityra personata* Jard et Selby.

Wurde von mir öfter in dem durch warmes Klima ausgezeichneten Thale von Sta. Ana und Pacaca beobachtet.

† 276. *Tityra albitorques* Du Bus.† 277. *Hadrostomus Aglaiae* (Lafr.).† 278. *Pachyrhamphus cinereiventris* ScL.† 279. *Pachyrhamphus cinnamomeus* Lawr.† 280. *Lipaugus holerythrus* ScL.† 281. *Lipaugus rufescens* ScL.† 282. *Heteropelma veraepacis* ScL.† 283. *Piprites griseiceps* Salv.† 284. *Pipra mentalis* ScL.

Diese drei Arten wurden bis jetzt nur an verschiedenen Orten der durch häufigere Regengüsse und üppige Vegetation ausgezeichneten Nordseite beobachtet. (Angostura, Turrialba und Tucurrique.)

† 285. *Pipra leucorrhoea* ScL.† 286. *Chiroxiphia linearis* Bonap.

Dieses zierliche Vögelchen findet sich an den mit dichtem Gebüsch und Gestrüpp bewachsenen abschüssigen Ufern des Virilliflusses längs der ganzen Strecke von San Juan bis Pacaca und sogar weiter abwärts bis San Mateo. Auch bei diesem

Vögelchen hat man einen eigenthümlichen zierlichen Tanz, den das Männchen um die Weibchen ausführt, beobachtet, wie ihn Richard Schomburgk bei der zur selben Familie gehörigen Art *Rupicola crocea* beschreibt. (S. Reisen in Britisch-Guiana Bd. I. S. 442.)

+ 287. *Chiromachaeris Candeï* (Parzud.).

+ 288. *Cotinga amabilis* Gould.

Dieser prächtig gefärbte Vogel gehört zu den selteneren Vögeln Costaricas. Man hat ihn bis jetzt nur bei Orosi, in dem dichten Urwalde des Rio-Machothales angetroffen. Bei dem oben erwähnten Arzt Lucas Alvarado sah ich ein lebendes Exemplar in einem Käfig, welches er einige Zeit mit Beeren und saftigen Früchten des Waldes am Leben erhielt.

+ 289. *Querula cruenta* (Bodd.).

+ 290. *Carpodectes nitidus* Salv.

+ 291. *Chasmarhynchus tricarunculatus* J. u. E. Verreaux.

So verbreitet diese interessante Art in den Urwäldern Costaricas ist, so viele Mühe hat es mir gemacht, um das Weibchen desselben zu erhalten, obgleich dasselbe nicht weniger selten ist als das Männchen. Das zeisigrüne Gefieder desselben, mit dem auch die Färbung des jungen Männchens übereinstimmt, entzieht jedoch den Vogel leicht den Blicken des Jägers, während das alte Männchen durch die schneeweiße und canelbraune Farbe sich im grünen Laube leicht bemerklich macht; ausserdem ist das Weibchen sehr schweigsam, während das Männchen sich durch seine Stimme leicht verräth. Die Jäger in Costarica haben ausserdem im Allgemeinen die Neigung, Vögel mit unscheinbarem Gefieder unbeachtet zu lassen und nur die auffallend gefärbten zu erlegen, da nach ihrer Meinung der Werth der Vögel im bunten Gefieder steckt. Das mir gebrachte Weibchen unterschied sich nur dadurch von dem jungen Männchen, dass von den drei langen Zipfeln, welche beim Männchen an der Schnabelwurzel sitzen, nur eine Spur in Gestalt einer warzigen Erhöhung vorhanden ist. Im Magen dieser Vögel fand ich stets Früchte.

+ 292. *Cephalopterus glabricollis* Gould.

Auch von diesem merkwürdig gestalteten Vogel habe ich erst in der letzten Zeit ein Weibchen erhalten, dem sowohl der scharlachroth gefärbte fleischige Anhang am Halse als auch der helm-

förmige Federbusch auf dem Kopfe gänzlich fehlt. Auch dieser Vogel findet sich in Costarica nicht gar selten. Er liebt den dichten Urwald der Gebirge. Auf den Höhen des Dotagebirges sah ich ihn in grosser Anzahl beisammen. Er heisst bei den Eingeborenen Pajaro de Danta, d. h. Tapirvogel, wahrscheinlich wegen seiner gedrungenen Figur.

ORDNUNG STRISORES.

FAM. MOMOTIDAE.

+293. *Momotus Martii* Spix.

Wurde bis jetzt nur auf der Nordostseite, am San Carlosflusse und am Pacuar beobachtet.

+294. *Momotus Lessoni* Less.

Ein sehr gemeiner Vogel, der in den Hecken der nächsten Umgebung von San José und auf der ganzen Hochebene angetroffen wird. Wegen seines schönen Gefieders stellt man ihm häufig nach, und da er wenig scheu ist, so wird er leicht und oft geschossen; er wird deshalb auch pajaro bobo, d. h. „der dumme Vogel“ genannt.

+295. *Prionirhynchus platyrhynchus* (Leadb.)

+296. *Eumomota superciliaris* (Jard. Selb.)

FAM. ALCEDINIDAE.

+297. *Ceryle torquata* Linn.

+298. *Ceryle amazona* Lath.

+299. *Ceryle alcyon* Linn.

Diese drei südamerikanischen Arten beobachtete ich am Aguacalientefluss bei Orosi und bei Navarro.

+300. *Ceryle Cabanisi* Tsch.

Diese Art findet sich fast in allen Bächen und fliessenden Wassern der ganzen Hochebene von San José, sowie auch an der Nordostseite bei Cartago und San Carlos.

+301. *Ceryle superciliosa* (Linn.)

FAM. GALBULIDAE.

+302. *Galbula melanogenia* ScL.

Bis jetzt hat man von dieser in Südamerika durch zahlreiche Arten vertretenen Familie nur eine Art und zwar an der Nordostseite am Pacuarflusse, am Turrialba und am San Carlosflusse beobachtet.

FAM. BUCCONIDAE.

+303. *Malacoptila veraepacis* ScL.

+304. *Malacoptila inornata* (Du Bus.)

†305. *Malacoptila costaricensis* Cab.

Diese tragen melancholischen Vögel suchen die Einsamkeit und den Schatten des dunkeln Urwaldes, besonders in den warmen Gegenden der Südwestseite (San Mateo, Guaitil) sowie auch der feuchten Nordostseite (Pacuar und Angostura).

+ 306. *Monasa peruana* Scl.

Dieser hübsche Vogel, der im Gegensatz zu den vorigen einen lebhaften Charakter zeigt, kommt in zahlreichen Schaaren am San Carlos und Pacuar, also in den warmen Niederungen der Nordostseite vor.

FAM. TROGINIDAE.

Von der die tropischen Länder der alten und neuen Welt bewohnenden Familie der Trogoniden sind bis jetzt in Costarica eine verhältnissmässig grosse Zahl von Arten gefunden worden. Alle zu dieser Familie gehörenden Arten besitzen eine ungemein dünne Haut, weshalb die Federn nur sehr lose in derselben haften. Dies ist offenbar der Grund, weshalb so viele Exemplare beim Abbalgen zu Grunde gehen. Wäre dies nicht der Fall, so würden, da die Vögel gewöhnlich still auf den Aesten sitzen und leicht zu schiessen sind, eine viel grössere Anzahl gesammelt werden können. Wenn daher auch fernerhin auf diese Vögel die gehörige Aufmerksamkeit gerichtet wird, so lässt sich wohl erwarten, dass die Zahl der in Costarica lebenden Arten sich noch bedeutend vergrössern wird.

†307. *Trogon puella* Gould.

Ist die häufigste Art, die ich zu allen Jahreszeiten aus dem Candelaria- und Dotagebirge erhielt.

†308. *Trogon caligatus* Gould.†309. *Trogon aurantiiventris* Gould.†310. *Trogon tenellus* Cab.†311. *Trogon concinnus* Lawr.

Diese einander sehr ähnlichen Arten finden sich sowohl in den heissen und tiefgelegenen Orten San Mateo und Guaitil, als auch im subtropischen Klima der Hochebene in der Nähe von San José, bei San Juan. Man sieht sie hier an lichten Stellen des Waldes einsam, mit eingezogenem Kopfe, träumerisch und fast unbeweglich auf einem Aste sitzen und auf eine Beute harren.

+312. *Trogon Massena* Gould.

Diese Art, welche sich nur in den warmen Gegenden findet, ist viel seltener als die vorhergenannte.

+313. *Trogon clathratus* Salv.+314. *Trogon Bairdii* Lawr. n. sp.

Auch diese beiden Arten sind selten, da sie nur in wenigen Exemplaren in dem heissen San Mateo angetroffen wurden.

+315. *Pharomacrus mocinno* De la Llave.*)

Unstreitig ist dies der schönste Vogel Costaricas. Er ist indessen keineswegs so selten, als man früher glaubte; denn seitdem man weiss, dass er nur auf den höchsten, fast das ganze Jahr in Wolken eingehüllten Gebirgshöhen der Vulkane anzutreffen ist, hat man in den letzten Jahren eine grosse Anzahl von Exemplaren zum Verkauf gebracht. Am häufigsten scheint er am Abhange des Turrialba, oberhalb Cervantes und am Abhange des Irazú vorzukommen. An den übrigen Vulkanen ist er bis jetzt nur selten beobachtet worden. Bei meiner Besteigung des Poasvulkans habe ich ihn nicht gesehen, obwohl ich früher einige Exemplare von dort erhalten hatte. Die jungen Männchen gleichen im ersten Jahre den Weibchen. Zwei lebendig gefangene Exemplare, die mit Früchten und gekochten Kartoffeln ernährt wurden, blieben nur kurze Zeit am Leben. Sie stiessen von Zeit zu Zeit ein weit hörbares, dem Geschrei des Pfauen ähnliches Geschrei aus.

Die jungen Nestvögel haben eine täuschende Aehnlichkeit mit *Caprimulgus*. Die Aehnlichkeit ist so gross, dass Herr G. Lawrence ein solches von Costarica eingesandtes Exemplar, dem keine Bemerkung beigefügt war, für einen Nestvogel von *Nyctibius jamaicensis* gehalten hat. Diese grosse Aehnlichkeit der jungen Trogoniden mit *Caprimulgus* weist auf eine von mehreren Ornithologen noch immer bestrittene Verwandtschaft beider Familien und ist daher von hohem Interesse.

*) Der in Costarica vorkommende Vogel dürfte als Abart, *Ph. costaricensis*, zu sondern sein. Alle von uns untersuchten alten Männchen unterscheiden sich constant vom Guatimala-Vogel dadurch, dass sie nur 4, nicht 6 verlängerte Schmuckfedern am Schwanze zeigen. Das Grün der Oberseite hat in gewissem Lichte einen entschieden bläulichen statt goldigen Schiller.
Der Herausgeber.

FAM. CAPRIMULGIDAE.

† 316. *Nyctibius jamaicensis* Gm.

Da Herr Lawrence diese Art nur nach dem einen Exemplar aufgeführt hat, welches, wie bemerkt, ein Nestvogel von *Trogon* war, so muss dieselbe vorläufig noch aus der Liste der in Costarica vorkommenden Vögel gestrichen werden.*)

† 317. *Chordeiles brasilianus* Gm.

Kommt am Abhange des Irazu vor und wird von den Eingeborenen Guaco genannt. Er scheint selten zu sein, da er ausser von Dr. Hoffmann von keinem der späteren Sammler wieder gefunden wurde.

† 318. *Chordeiles texensis* Lawr.

Auch dieser Vogel scheint in Costarica selten vorzukommen, da er bis jetzt nur einmal und zwar von J. Zeledon im Januar 1868 nahe bei San José am Tirribiflusse geschossen wurde.

† 319. *Antrostomus carolinensis* Gm.

Dieser in Nordamerika einheimische Vogel, als dessen südlichste Grenze man bisher Texas kannte, ist auch einige Male, wiewohl selten, in Costarica gefunden worden, und zwar im Jahre 1860 von Dr. E. Joos bei Guadalupe und im November 1867 in Las Cruces de la Candelaria von J. Zeledon.

+ 320. *Nyctidromus albicollis* Gm.

Gehört zu den gemeinsten Vögeln Costaricas. Sein einförmiges Geschrei klingt wie „Cuyéo“, weshalb er auch diesen Namen erhalten hat. Man hört ihn überall im Freien während der ganzen Nacht und zu jeder Jahreszeit. Auch sieht man ihn häufig des Abends im Halbdunkel auf der Landstrasse bei der Annäherung der Menschen sich mit unhörbarem Fluge erheben und in einiger Entfernung sich wieder niederlassen und in dieser Weise beständig vor dem Wanderer herfliegen. Ich beobachtete ihn in der nächsten Nähe von San José, bei Orosi, in Turrialba und auch mitten im Urwalde auf der Höhe von Moravia zwischen dem Pacuar und Chirripóflusse.

FAM. TROCHILIDAE.

Leider habe ich von der verhältnissmässig grossen Zahl der bis jetzt in Costarica angetroffenen Arten dieser Familie nur eine

*) *N. cornutus* Vieill. wird auch in Costarica aufgefunden werden, da uns ein sicheres Exemplar dieses sonst südamerikanischen Vogels von Guatimala zu Händen war.
Der Herausgeber.

kleine Anzahl lebend und im Freien zu beobachten Gelegenheit gehabt.

- +321. *Eutoxeres aquila* (Loddiges).
- +322. *Glaucis Ruckeri* (Bourc.).
- +323. *Glaucis aeneus* Lawr.
- +324. *Phaëthornis longirostris* (Delattre).
- +325. *Phaëthornis Emiliae* (Bourc.).
- +326. *Pygmornis Adolphi* (Bourc.).
- +327. *Campylopterus hemileucurus* Licht.

Wurde nur einmal in San José gefangen, wo er sich in das Zimmer einer Gartenwohnung verirrt hatte.

- +328. *Phaeochroa Cuvieri* (Delatt. Bourc.).
- +329. *Eugenes spectabilis* Lawr.
- +330. *Lampornis Prevostii* (Less.).
- +331. *Lampornis veraguensis* Gould.
- +332. *Doryfera ludovicia* (Bourc. Muls.)?
- +333. *Chalybura melanorrhoea* Salv. (*C. Carmioli* Lawr.)
- +334. *Chalybura Isaurae* Gould.
- +335. *Heliodoxa jacula* Gould (*Henryi* Lawr.)
- +336. *Thalurania venusta* Gould.

Wurde bis jetzt nur auf der Ostseite in Angostura und in Tucurrique (März) gefunden.

- +337. *Florisuga mellivora* (Linn.).
- +338. *Microchera albocoronata* (Lawr.)
- +339. *Microchera parvirostris* (Lawr.)
- +340. *Gouldia Conversi* (Bourc.)
- +341. *Trochilus colubris* Linn.

Scheint eine der selteneren Arten zu sein, sie wurde bis jetzt nur einmal im Candelariagebirge (November) gefangen.

- +342. *Selasphorus scintilla* Gould.
- +343. *Selasphorus flammula* Salv.

Diese beiden kleinsten der in Costarica vorkommenden äusserst zierlichen Arten scheinen die hohen Gebirgsgegenden zu lieben; erstere fand ich im November in grosser Menge in den Tabacales, und letztere, die auch am Irazu vorkommt, erhielt ich in grösserer Anzahl aus dem Candelariagebirge.

+344. *Doricha bryantae* Lawr.

Von dieser Art gilt in Betreff des Vorkommens das bei den vorigen Gesagte.

+345. *Panterpe insignis* Cab.

Diese Art scheint in Costarica äusserst selten zu sein. Sie wurde bis jetzt nur einmal von Dr. Hoffmann und neuerdings in einem Exemplar von Cooper am Irazú gefunden.

+346. *Anthocephala castaneiventris* Gould.

Kommt sehr häufig im Candelariagebirge vor, von wo ich im November eine grosse Anzahl erhielt; auch ist er von Carmiol und Cooper am Irazú, also ebenfalls an hochgelegenen Orten gefunden worden.

Als ich Herrn G. Lawrence meine Ansicht mittheilte, dass diese Art das Weibchen von *Panterpe insignis* sei, hatte ich die prächtig gefärbte ächte *P. insignis* noch nicht gesehen und war von dem Irrthum befangen, das Männchen von *Anthoc. castaneiventris* sei *Panterpe insignis*. Ich habe später Gelegenheit gehabt, bei Herrn Lawrence und im Berliner Museum die Originalexemplare von *Panterpe insignis* zu sehen, und habe mich überzeugt, dass dies eine von *Anthoc. castan.* ganz verschiedene Art ist. Demnach bin ich jetzt keineswegs mehr der Ansicht, dass *Anthoc. castaneiventris* Gould das Weibchen von *Panterpe insignis* Cab. sei.

+347. *Oreopyra leucaspis* Gould.+348. *Oreopyra hemileuca* Salv.+349. *Oreopyra calolaema* Salv.

Auch diese Art findet sich in den hochgelegenen Maisfeldern in der Candelaria und am Irazú (Rancho Redondo).

+350. *Oreopyra cinereicauda* Lawr.+351. *Heliothrix Barroti* (Bourc.).+352. *Petasophora cyanotis* Bourc? an *Cabanisii*
Lawr. n. sp. (= *P. Cabanidis* Heine, Journ. Orn.
1863, p. 182.

Diese Art gehört zu den häufigeren Arten Costaricas und scheint eine grosse Verbreitung zu haben; sie findet sich stets in einer Höhe von 5- bis 6000 Fuss, an den Quellen der Barranca, nördlich von San Ramon, am Abhange des Irazu, in den Tabacales (November), bei Cartago und in der Dota; besonders häufig sah ich sie in den hochgelegenen Maisfeldern, wo sie stets in grosser Anzahl anzutreffen ist. Der kurze, zirpende Schrei, ähnlich dem

Pipen der frisch aus dem Ei geschlüpften Hühnchen, belästigt in hohem Grade, wenn man genöthigt ist, lange Strecken längs den Maisfeldern zu reiten.

- +353. *Heliomaster Constanti* Delatt.
- +354. *Heliomaster longirostris* (Vieill.).
- +355. *Heliomaster pallidiceps* Gould.
- +356. *Heliomaster Sclateri* Caban.

Das Vorkommen dieser Art in Costarica ist noch nicht nachgewiesen. Cabanis erhielt ihn nicht von Costarica, sondern von Venezuela.

- +357. *Pyrrhophæna Riefferi* Bourc.
- +358. *Erythronota Edwardi* (Delatt. Bourc.)
- +359. *Saucerothia Sophiæ* Bourc.
- +360. *Eupherusa eximia* (Delatt.).
- +361. *Eupherusa chionura* (Gould). *E. niveicauda* (Lawr.)
- +362. *Eupherusa cupreiceps* Lawr.
- +363. *Eupherusa nigriventris* Lawr.
- +364. *Chrysuronia Eliciæ* (Bourc. Muls.)
- +365. *Juliomyia typica* Bonap.
- +366. *Damophila amabilis* (Gould).
- +367. *Sapphironia caeruleigularis* (Gould).
- +368. *Chlorolampis Salvini* Cab.
- +369. *Chlorostilbon assimilis* Lawr.

Heliomaster Constanti, *P. Riefferi*, *S. Sophiæ* und *Chl. Salvini* finden sich sehr häufig auf der Hochebene von San José, wo sie die mitten in den Städten gelegenen Blumengärten fleissig besuchen und sich so wenig scheu zeigen, dass sie sich den Menschen auf's zutraulichste bis auf wenige Schritte nähern und auch häufig in der nächsten Nähe der menschlichen Wohnungen nisten. Ich hatte in meinem Garten in Alhajuela im Juni Gelegenheit, ein solches Nest in einem Kaffeebaum zu beobachten, welches aus feinen Pflanzenfasern und Stücken von Flechten gebaut war. Die anfangs ganz kurzschnäbligen Jungen werden von der Mutter geätzt und wachsen sehr schnell heran.

Auch mir ging es so wie anderen Reisenden, denn auch ich glaubte anfangs, dass es nur zwei oder drei verschiedene Colibriarten in Costarica gebe. Später schärfte sich aber mein Blick in solchem Grade, dass ich die verschiedenen Arten leicht am

Fluge und an der Farbe unterscheiden konnte. Am häufigsten besuchte *Pyrrhophæna Riefferi* meinen Garten. Am liebsten besuchten sie die Blüten der *Fuchsia*, die hier zu keiner Jahreszeit fehlen; häufig setzten sie sich auf einen Myrtenzweig und begannen ihr zartes Gezwitscher; auch von der Streitsucht dieser Vögel hatte ich Gelegenheit mich zu überzeugen. Häufig sah ich, dass sie in kurzen Zwischenräumen immer wieder zu denselben Blumen kamen; daher konnte es nicht der Honig sein, der sie anzog, sondern die Insecten, welche stets auf's Neue herbeikommen. Auch ich fand kleine Insecten als Mageninhalt und beobachtete, dass sie in der Gefangenschaft bei reinem Zuckersaft bald starben, dass sie dagegen sich einige Monate am Leben erhielten, wenn dem Zuckersaft etwas Eigelb beigemischt wurde.

(Schluss folgt.)

Briefliches aus Süd-Russland.

Von

Forstmeister H. Goebel.

An den Herausgeber!

Gerne hätte ich schon jetzt meinen Jahresbericht über Brut- und Durchzugvögel unseres Kreises eingesandt für's Jahr 1866 und 1867 zusammen. Was die beifolgenden Aufsätze anbetrifft, so weiss ich mir aufrichtig gesagt, das Benehmen der Jungen des *M. serrator* nicht zu erklären; ich habe alle möglichen Entenarten gejagt und nie so etwas gefunden, denn wenn man von manchen nichttauchenden Arten auch die Jungen eine kurze Zeit verfolgen kann, ohne dass sie tauchen, so thun sie das über kurz oder lang doch gewiss; ob am Ende bei *Mergus* das Taucher- vermögen erst mit den Flügeln kommt? Das wäre aber doch vollständig unnatürlich. — Was das Vorkommen von sibirischen Drosseln überhaupt anbetrifft, so kann ich nicht mit Bestimmtheit behaupten, je welche getroffen zu haben. — Bei uns im Umanschen Kreise treten blos *merula* und *musicus* auf, vielleicht, dass ich mit der Zeit unter letzteren auch eine sibirische Art entdeckte, Dank der genaueren Beschreibung im Maiheft 1868 des Journals. Im Archangel-schen Gouvernement glaube ich einmal mit einer Sibirierin zusammengetroffen zu sein. Ich fand nämlich anfangs Juni 1865 auf einer Fichte etwa 6 F. hoch ein Drosselnest mit so merkwürdig kleinen Singdrossel-eiern, dass ich den Vogel zu erwarten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [17_1869](#)

Autor(en)/Author(s): Frantzius Alexander von

Artikel/Article: [Ueber die geographische Verbreitung der Vögel Costaricas und deren Lebensweise 289-318](#)